

Schneckenpost

Ausgezeichnet – Mozart-
preis 2020 für Thonkunst

Zeitreise – Leipzig
damals und heute

Inklusionsprojekt –
Was ist QuaBIS?



Liebe Leser*innen der Schneckenpost,

2020 war ein ganz besonderes Jahr. Die Corona-Krise hat sowohl unser privates, als auch das gesellschaftliche Leben auf den Kopf und uns alle vor große Herausforderungen gestellt. In der Diakonie am Thonberg ging es immer – mal mehr, mal weniger turbulent – weiter. Wir haben die Ereignisse der letzten Monate für Sie zusammengetragen.

Das Thema des diesjährigen Mozartfestes hieß „Gleichheit“. Das Ensemble Thonkunst und die Diakonie am Thonberg wurden für die langjährige Arbeit und das Wirken als Ensemble und als Einrichtung mit dem Mozartpreis der Mozartgesellschaft ausgezeichnet. Warum es bisher noch kein Preisträgerkonzert, aber eine Fahrt nach Chemnitz gab, darüber berichten die Thonkünstler*innen auf Seite 8 und 9.

In der neuen Reihe „Leipzig damals und heute“ beschäftigen wir uns mit der Geschichte Leipzigs. Mit Unterstützung des Stadtarchivs Leipzig werden wir uns in den nächsten Ausgaben auf eine Reise in die Leipziger Vergangenheit begeben.

In dieser Ausgabe erhalten Sie einen kurzen Einblick in die bewegte Leipziger Geschichte.

Was ist eigentlich QuaBIS? Und was machen eigentlich „Bildungs- und Inklusionsreferent*innen“? Keine Ahnung, aber neugierig geworden? Dann lesen Sie weiter auf den Seiten 12 bis 14.

Suchen Sie noch ein Last-Minute-Weihnachtsgeschenk? Schauen Sie doch mal im Nikolai-Eck vorbei. Werkstattmitarbeiter*innen und Kolleg*innen der Diakonie am Thonberg haben die Gelegenheit, ein passendes Geschenk in der Abteilung Manuelle Gestaltung zu erwerben (siehe Rückseite). Viel Spaß beim Stöbern und Verschenken!

Wir wünschen allen Leser*innen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gesegnetes und gesundes neues Jahr!

Beatrix Büchner
Persönliches Budget
Redaktion der Schneckenpost

Inhaltsverzeichnis



Redaktion

ab Seite **4**

- 4** Redaktionssitzung in der „Eisträumerei“ - Mein Leipzig lob ich mir
- 6** 5 Jahre kreativ im Auftrag der Schneckenpost



Werkstatt

ab Seite **15**

- 15** Der Werkstatttratt informiert
- 15** Termine 2021



Politik + Gesellschaft

ab Seite **24**

- 24** Neues aus dem Leipziger Rathaus
- 24** Selbstbestimmt mit dem Persönlichen Budget



Leipzig aktuell

ab Seite **26**

- 26** Veranstaltungs-Tipps



Titel-Thema

ab Seite **8**

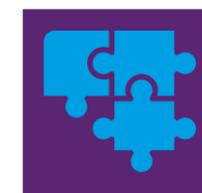
- 8** Thonkunst erhält den Mozartpreis 2020
- 10** Zeitreise – Leipzig damals und heute
- 12** Inklusionsprojekt – Was ist QuaBIS?



DaT aktuell

ab Seite **17**

- 17** Ausflug im Unterstützten Wohnen
- 18** 20 Jahre Nikolai-Eck
- 19** Bauarbeiten im Oktober
- 22** 10 Jahre kreative Außenarbeit bei den Johannitern



Rätsel + Spaß

ab Seite **25**

- 25** Weihnachtsrätsel
- 25** Weihnachtswitze



Kultur + Freizeit

ab Seite **27**

- 27** Fakten in Zahlen
- 28** Thonkunst bei EUCREA
- 30** Videospiele barrierefrei
- 34** Der Herrnhuter Stern



Mein Leipzig lob ich mir

♥-Orte der
Redakteure



Die „Eisträumerei“ ist mein Lieblingsort in Leipzig. Besonders im Sommer zieht es mich immer wieder in die tolle Eisdiele in Reudnitz. Es ist günstig, dass ich gleich um die Ecke wohne. Das familiengeführte Café ist gemütlich eingerichtet, man wird immer sehr freundlich bedient und vom Eis bis zum Kuchen wird alles hausgemacht, auch die leckeren Limonaden. Die Eisdiele von Cornelia Weißbach gibt es seit 10 Jahren.

Jetzt wurde auch das Gourmet-Magazin „Feinschmecker“ auf die „Eisträumerei“ aufmerksam. Sie wurde als eine der 15 besten Eisdiele in

Deutschland ausgewählt. Ich finde, dass der Titel verdient ist. Besonders toll sind die besonderen Eissorten wie z. B. Limette-Basilikum oder Salz-Karamell. Auch verrückte Kundenwünsche werden mitunter berücksichtigt. So gab es z. B. mal Eis mit Biergeschmack. Die Klassiker Schoko und Vanille gehen aber immer am besten und die schmecken hier besonders gut. Alle Fruchtessorten in der „Eisträumerei“ sind laktosefrei und für Veganer*innen werden in der Sommersaison Vanille- und Schokoeis aus Soja-Milch oder Sorbets hergestellt.



In diesem Sommer war es mir leider nicht möglich, Urlaub zu machen, wie ich wollte. Für italienische Momente bin ich in die „Eisträumerei“ gegangen.

Auch in der Diakonie am Thonberg, meiner Arbeitsstätte, laufen kein Sommerfest und kein Tag der offenen Tür ohne das leckere Eis aus der Riebeckstraße. Leider fielen 2020 beide Termine aus. Umso mehr habe ich mich gefreut, dass wir Anfang September mit der Redaktion der Schneckenpost gemeinsam zur Eisdiele gegangen sind. Die Eisdiele ist barrierefrei und so konnten wir alle im Café sitzen. Das war mal eine Redaktionssitzung der anderen Art. Viele Redakteur*innen, auch ich selbst, waren monatelang zu Hause. So hatten wir endlich mal wieder einen gemeinsamen Ausflug.

Übrigens, man kann auch in der „Eisträumerei“ feiern. Auf 2 Etagen gibt es 46 Plätze. Dazu kommen im Sommer 40 Plätze auf dem Freisitz und ein Straßenverkauf gegenüber der „Eisträumerei“.

Der nächste Sommer kommt bestimmt. Ich freue mich schon auf die neuen Kreationen der „Eisträumerei“.

Sebastian Fischer
Bürodienstleistungen



Steckbrief



Name:
Lara Kreß

Arbeitsbereich:
Berufsbildungsbereich Handwerk

Was ist Ihre Aufgabe dort?
Im Rahmen meines FSJ unterstütze ich den Gruppenleiter und helfe den Teilnehmenden bei praktischen sowie theoretischen Inhalten.

Wo haben Sie vorher gearbeitet?
Ich habe vorher noch nicht gearbeitet, nur ein paar Nebenjobs in den Ferien.

Was haben Sie für eine Berufsausbildung?
Dieses Jahr habe ich mein Abitur abgelegt. Ich habe noch keine Berufsausbildung.

Warum haben Sie sich für die DaT entschieden, was verbinden Sie damit?
Nach meinem Abitur wollte ich mich vor allem sozial engagieren, die Integration von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft empfinde ich als sehr wichtig. An der DaT beeindruckten mich die Vielfalt an Arbeitsbereichen und das Miteinander.

Was für Hobbys haben Sie?
Ich tanze im Verein, außerdem zeichne ich gern und höre viel Musik.



Redaktion

5 Jahre kreativ im Auftrag der Schneckenpost

Seit 2006 wird die Schneckenpost bei uns im Arbeitsbereich Mediengestaltung der Diakonie am Thonberg gestaltet. Seit 2010 erscheint die Zeitung im Corporate Design der BBW-Leipzig-Gruppe.

Ganz am Anfang gestalteten wir nur einzelne Artikelseiten. Seit 2007 liegt die Gestaltung der Schneckenpost komplett in unserer Hand. Von den Redakteur*innen kommen die Artikel und Fotos und wir dürfen alles gestalten. 2015 übernahmen Maik Tiedtke und Frau Büchner (Redaktionsleiterin) diese Aufgabe. Das war auch die Geburtsstunde der Rubriken, die das Heft seither gliedern.

Bei Maik schaute ich oft über die Schulter, um mir Tricks und Kniffe abzugucken. Als er aufgrund anderer Aufträge immer weniger Zeit für die Gestaltung der Schneckenpost hatte, wurde diese Aufgabe Ende 2015 an mich übergeben. Am Anfang

bekam ich noch viel Unterstützung von Frau Eiker (ehemalige Abteilungsleiterin). Mittlerweile ist mir die Arbeit in Fleisch und Blut übergegangen. Nur beim gestalterischen Feinschliff greift mir meine Gruppenleiterin noch unter die Arme.

In den letzten 5 Jahren habe ich nun schon viele unterschiedliche Artikel bearbeitet. Einen Lieblingsartikel habe ich zwar nicht, aber dafür ein Lieblings-Titelblatt: Ausgabe 1/2017 (15 Jahre Schneckenpost). Im Februar 2019 stellte ich gemeinsam mit Frau Thümmler (Abteilungsleiterin Mediengestaltung) das neue Design der Schneckenpost in der Redaktionsklausur vor.



Die Redaktion der Schneckenpost 2016.

Titelseite
Schneckenpost
Ausgabe 1/2017

Vom Artikel bis zum fertigen PDF-Dokument (druckfähige Datei) ist es oft ein nicht zu unterschätzender Weg. Meist ist die Zeit sehr

knapp. Im Schnitt bleiben mir 2 bis 3 Wochen zum Gestalten der gesamten Zeitung. Die Artikel kommen als Word-Dokumente, werden vorher von Frau Büchner korrigiert oder gekürzt. Anschließend füge ich den Text in mein Gestaltungsprogramm ein und teile die Artikel in Seiten und Textspalten auf.

Fotos zu Artikeln sind immer gern gesehen, denn ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Sind die meisten Artikel im Layout gesetzt, schaut sich Frau Büchner das Ganze an. Artikel von externen Firmen, Einrichtungen oder Autor*innen müssen freigegeben werden. Wir müssen also die Genehmigung einholen, dass z. B. ein Interview mit Bild und Text erscheinen darf. Da gibt es oft noch Änderungen im Text. Wenn alle mit dem Layout zufrieden sind, geht das Heft zur Korrektur an Frau Kraetzig. Sie findet in Rekordzeit jeden Kommafehler und jedes überflüssige Leerzeichen. Nach der Bildbearbeitung und den letzten Korrekturen wird die Datei an die BBW-Druckerei nach Knauthain geschickt. 3 Wochen später liegt dann die neue Schneckenpost für ihre Leser*innen bereit. Sie können die Schneckenpost auch online unter: www.dat-leipzig.de lesen.

Während ich das Heft gestalte, arbeite ich eng mit der Redaktion zusammen. Diese Zusammenarbeit klappt sehr gut,

weswegen ich mich mal bei allen Mitwirkenden für ihr Vertrauen in meine Arbeit bedanken möchte.

Unvergesslich sind auch die zahlreichen redaktionellen Ausflüge, die ich mit den Redakteur*innen erleben durfte. Unter anderem waren wir im Trainingszentrum der Roten Bullen, im Philippus-Hotel und der dazugehörigen Kirche oder auch in der Reparaturwerkstatt der LVB.

Ricardo Engelhard
Mediengestaltung





Thonkunst

Thonkunst erhält den Mozartpreis 2020 ...

... der Sächsischen Mozartgesellschaft

Der 1. Oktober 2020 war ein ganz besonderer Tag für unser Ensemble. Wir erhielten den Mozartpreis der Sächsischen Mozartgesellschaft. Für diesen Preis gab es nicht nur eine Urkunde, sondern wir durften uns auch über 5000,- € freuen. Ausgezeichnet wurden wir und die Diakonie am Thonberg für unsere langjährige Arbeit und unser Wirken als Ensemble und als Einrichtung. Die Mozartgesellschaft sah in unserem Tun ein Vorbild für sich und andere, denn das Thema des diesjährigen Mozartfestes hieß „Gleichheit“.

Die Preisverleihung fand im Rahmen des Eröffnungskonzertes des Mozartfestes 2020 statt. Dafür fuhren wir am 1. Oktober nach Chemnitz, um den Preis persönlich in Empfang zu nehmen. Wir waren alle sehr aufgeregt, standen wir doch im Mittelpunkt der Veranstaltung. Unser Geschäftsführer, Herr Schmidt, hielt eine Rede auf uns. Nach ein paar Dankesworten von mir, Jana Hellem, durften wir unsere Urkunde in Empfang nehmen und es wurden natürlich viele Fotos gemacht. Auch ein kleines Lied gaben wir zum Besten.

Rund um die Preisverleihung gab es aber natürlich auch Musik von Mozart und anderen Komponisten des 18. Jahrhunderts zu hören. Gespielt wurde sie vom Netzwerkorchester unter der Leitung von Elisabeth Fuchs, einer österreichischen Dirigentin. Das Soloinstrument des Abends war die Tuba, welches in wunderbarer Weise vom Tubisten und Kabarettisten Andreas Martin Hofmeir zu Gehör gebracht wurde.

Nach der Veranstaltung gab es bei Getränken und Snacks noch ein kleines Zusammentreffen

aller Musiker*innen und dann machten wir uns, voller neuer Eindrücke und mit schöner Musik im Ohr, wieder auf den Weg zurück nach Leipzig.

Der Mozartpreis bedeutet für uns eine sehr große Auszeichnung und Wertschätzung unserer musikalischen Arbeit, denn normalerweise erhalten diesen Preis nur professionelle Künstler*innen. Dass wir diesen Preis bekommen haben, zeigt, dass auch Menschen mit einer Behinderung tolle Leistungen erbringen können und vor allem, dass dies mittlerweile auch in der Gesellschaft wahrgenommen wird. Darauf sind wir sehr stolz.

Am 6. November 2020 wollten wir nun beim Preisträgerkonzert in der Markuskirche Chemnitz zeigen, dass dieser Preis zu Recht an uns gegangen ist. Aber bereits zum zweiten Mal kam uns der Lockdown aufgrund der Corona-Pandemie dazwischen. (Der ursprüngliche Termin des Konzerts war der 3. April 2020.) Nun heißt es für uns, nicht den Kopf in den Sand zu stecken, sondern zuversichtlich in die Zukunft zu schauen. Wir sind uns sicher, dass sich im nächsten Jahr eine neue Gelegenheit ergeben wird, dem Publikum unsere Welt der Musik zeigen zu können. Denn wie heißt es so schön: Aller guten Dinge sind drei.

Jana Hellem
Thonkunst





Leipzig damals und heute

Geschichte Leipzigs

In der neuen Reihe der Schneckenpost beschäftigen wir uns mit der Geschichte Leipzigs. Es gibt so viele spannende Themen. Uns interessiert, wie sich Gebäude, Straßenzüge, aber auch der Lebensstil der Menschen in der Messestadt über die Zeit verändert haben.

In den nächsten Ausgaben laden wir Sie zu einem Rundgang durch die Leipziger Geschichte ein. Das Leipziger Stadtarchiv wird uns bei unserer Arbeit unterstützen. Die folgende Übersicht soll einen kurzen Einblick in die bewegte Leipziger Geschichte geben:

Tilman Zschirpe
Bürodienstleistungen



im Jahr 1015

Erste Erwähnung der „urbs Libzi“ in der Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg

im Jahr 1165

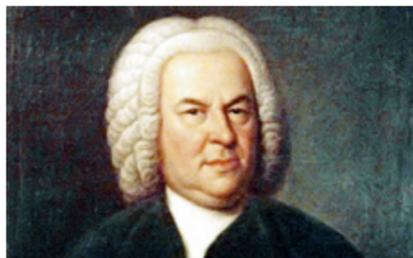
Markgraf Otto der Reiche verleiht Leipzig Stadt- und Marktrecht

im Jahr 1650

Die erste Tageszeitung der Welt „Die Einkommenden Zeitungen“ erscheint in Leipzig

von 1723 bis 1750

Johann Sebastian Bach ist Thomaskantor und Stadtmusikdirektor in Leipzig



im Jahr 1458

Erster Leipziger Weihnachtsmarkt



im Jahr 1813

Völkerschlacht bei Leipzig



im Jahr 1900

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) wird in Leipzig gegründet



im Jahr 1903

Der VfB Leipzig wird erster deutscher Fußballmeister



im Jahr 1960

Eröffnung des Opernhauses

im Jahr 1989

Friedensgebete in der Nikolaikirche und Demonstrationen auf dem Leipziger Ring



im Jahr 1997

Wiedereröffnung des Hauptbahnhofes mit den Promenaden



im Jahr 2011

Im Leipziger Zoo öffnet die Riesentropenhalle Gondwanaland

im Jahr 2013

Der Leipziger Citytunnel wird fertiggestellt und feierlich eröffnet

im Jahr 2015

Leipzig feiert seinen 1000. Geburtstag

im Jahr 2016

RB Leipzig steigt in die 1. Bundesliga auf



Inklusionsprojekt in Leipzig und Dresden

Was ist eigentlich QuaBIS?

Die Universität Leipzig hat einen Aktionsplan Inklusion erarbeitet, der sich an der UN-BRK orientiert. Sie möchte sich zu einem Ort der gleichberechtigten Teilhabe für alle Menschen weiterentwickeln. Barrieren, die den Zugang oder die Teilhabe für Menschen mit Behinderungen erschweren, sollen erkannt und nachhaltig abgebaut werden. Auch an der TU Dresden gibt es einen Aktionsplan mit dem gleichen Ziel.

Im Projekt QuaBIS (**Qualifizierung von Bildungsfachkräften in Sachsen**) werden an der Universität Leipzig und an der TU Dresden jeweils sechs Menschen ausgebildet, die vorher in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung tätig waren. Jetzt lernen sie bei QuaBIS viel über Themen wie Bildung, Inklusion und Teilhabe. Sie lernen auch, wie man Seminare vorbereitet und durchführt. So können sie ihr Wissen an Studierende und

andere Interessierte weitergeben. Die Ausbildung dauert 3 Jahre. Auch danach sollen sie als Bildungs- und Inklusionsreferent*innen an der Universität arbeiten und andere Menschen über Inklusion und Themen, die ihnen wichtig sind, informieren. Das Projekt wird vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert.

Das Projekt QuaBIS ist am 7. Oktober in Görlitz mit dem Innovati-



der Werkstatt rauszukommen – neu starten und arbeiten.

Sebastian Wenzel: Weil ich gerne auf dem freien Arbeitsmarkt arbeiten würde und mir das auch wünsche. Und damit ich auch meine Ziele erreiche.

Tom Hoffmann: Weil, ich kann hier den Leuten was beibringen und mehr helfen und vielleicht auch eine relativ wichtige Arbeit machen.

Was machst du genau in der Qualifizierung?

Tom Hoffmann: Ich lese Texte, schaue mir Videos an und bereite Seminare vor, die ich vor Studenten halte.

onspreis Weiterbildung 2020 des Freistaates Sachsen ausgezeichnet worden.

Im folgenden Interview stellen QuaBIS-Teilnehmer*innen der Universität Leipzig sich und das Projekt vor.

Was machen wir hier?

Steffen Martick: Wir tun uns qualifizieren in verschiedenen Themen, die in die erziehungswissenschaftliche Richtung gehen.

Sebastian Wenzel: Wir machen hier eine dreijährige Ausbildung. Und das heißt, dass wir mal selbst Seminare gestalten und selbst Seminare führen und einen eigenen Seminarplan entwickeln.

Was hast du gemacht, bevor du ins QuaBIS-Projekt gekommen bist?

Maria Naumann: Ich war in einer geschützten Werkstatt, seit meinem 18. Lebensjahr bis ich

31 war. Dort habe ich Grillanzünder hergestellt und „Bunte Verdienstkreuze“ auf Pappen aufgezogen. Es war eine sehr eintönige Arbeit.

Sebastian Wenzel: Davor. Ich war noch in der Lebenshilfe beim Bettenbauen.

Steffen Martick: Ich war in der Werkstatt und war in der Abteilung Wäscherei und hab da körperlich gearbeitet. In der Werkstatt war ich auch im Werkstatttrat und hab mich für die Mitarbeiter miteingesetzt.

Warum nimmst du am Projekt teil?

Beate Schlothauer: Weil ich möchte gerne was Neues erfahren, aus der Werkstatt raus und ich wollte schon lange was mit Menschen machen. Auch mit Schulen für Menschen mit Behinderung. Dass die wissen, wie die mit uns umgehen sollen. Dass wir auch eine Chance haben, aus

Inklusion an der Universität Leipzig

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ist eine wichtige Vereinbarung zwischen vielen Ländern der Erde. Dort wird geregelt, dass die einzelnen Länder dafür sorgen müssen, dass auch Menschen mit Behinderung gleichberechtigt und in allen Bereichen ihres Lebens teilhaben können und nicht ausgegrenzt werden. In der Vereinbarung wird von Inklusion als gesellschaftliches Ziel gesprochen. 2009 hat auch Deutschland diese gemeinsame Vereinbarung unterschrieben.





Maria Naumann



Steffen Martick



Sebastian Wenzel



Tom Hoffmann

Sebastian Wenzel: Wir werden für ganz bestimmte Themen ausgebildet und bearbeiten die. Und zum Thema Inklusion, Teilhabe, Bildungstheorie, Behinderung, Integration, Exklusion.

Wie sieht ein typischer Tag oder eine typische Woche aus?

Beate Schlothauer: Wir kommen erst mal an und dann treffen wir uns in der Förderwerkstatt. Da besprechen wir, wie es uns geht, was wir in der Woche machen, kriegen einen Plan, was in der Woche ansteht und einen Wochenplan, was wir in der Woche machen müssen. Und das arbeite ich dann ab und wenn wir Hilfe brauchen, können wir immer alle zu euch kommen und die Leute helfen uns dann. Oder wir unterstützen uns gegenseitig im Büro, wenn jemand mal Hilfe braucht.

Steffen Martick: Wir lernen hier verschiedene Methoden, wie man Studenten was beibringt.

Was sind deine Ziele bei QuaBIS?

Beate Schlothauer: Mein Ziel ist, dass ich irgendwann mal hier an der Uni arbeiten kann. Dass ich den Leuten auch was erklären kann, dass ich auch Vorträge halte und dass die staunen, was wir machen können.

Maria Naumann: Dass ich so weit komme, dass ich irgendwann Studenten selbst unterrichten kann. Das kann ich zwar schon, aber halt noch so den Feinschliff bekommen: Wie bereite ich ein Seminar vor, wie kann ich es den Studenten gut rüberbringen, so dass es gut verständlich ist und dass sie sich besser in behinderte Menschen reinfühlen können.

Was sind allgemein deine Ziele, auch nach der Qualifizierung?

Maria Naumann: Ich möchte von der Grundsicherung wegkommen und nicht mehr vom Staat abhängig sein. Das ist mein großes Ziel.

Frank Pöschmann: Mein Ziel ist es, nach drei Jahren Ausbildung eine Arbeit zu finden hier in Leipzig. Vielleicht auch hier an der Uni, mal gucken.

Was ist dir bei QuaBIS besonders wichtig?

Frank Pöschmann: Der Zusammenhalt ist besonders wichtig. Weil alle zusammenhalten und keiner aus der Reihe tanzt. Das ist für mich wichtig.

Steffen Martick: Das Miteinander und der Austausch mit meinen Kollegen und Studenten. Weil ja die Studenten auch ihre Vorstellung haben, wir haben unsere Vorstellung und wenn man das zusammenschmeißt, dann entsteht eine neue, vielleicht schönere Vorstellung.

Dr.in Anne Goldbach,
Nico Leonhardt, Lucia Staib
Universität Leipzig
Institut für Förderpädagogik

Werkstattrat informiert

Vom 1.–4. Dezember fand wieder die Jahresvollversammlung statt.

Die Auswertung dazu gib es in der nächsten Schneckenpost-Ausgabe (01/2021).



Die erste Sitzung des Werkstattrates 2021 findet am 11.01. statt.

Jan Schlothauer, Papier / Druck / Verpackung

Termine 2021

Feiertage

01.01.	Neujahr (Freitag)
02.04. - 05.04.	Ostern (Karfreitag - Ostermontag)
01.05.	Tag der Arbeit (Samstag)
13.05.	Christi Himmelfahrt (Donnerstag)
23.05. + 24.05.	Pfingsten (Sonntag + Montag)
03.10.	Tag der deutschen Einheit (Sonntag)
31.10.	Reformationstag (Sonntag)
17.11.	Buß- und Betttag (Mittwoch)
25.12. + 26.12.	Weihnachten (Samstag + Sonntag)

Interne DaT-Termine

17.03.	Infoabend
04.06.	Tag der offenen Tür DaT
15.09.	Infoabend

Termine für Fasching, Sommerfeste und Ferienfahrten standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest!

Schließtage (insgesamt 9 Tage, dafür sind 7 Tage Urlaub notwendig)

29.01.	1 Schließtag (4. Reha-Pädagogischer Tag für die Mitarbeiter*innen der DaT)
14.05.	1 Schließtag (Freitag nach Christi Himmelfahrt)

23.12.2021–02.01.2022 7 Schließtage (Weihnachten)
Am 23.12. und vom 27.12.–30.12. sind 5 Urlaubstage für die Schließtage zu nehmen.

Steckbrief



Name:

Julian Jegszent

Arbeitsbereich:

Außenarbeitsstelle APH Emmaus

Was ist Ihre Aufgabe dort?

Ich bin Gruppenhelfer in der Gebäudereinigung. Ich unterstütze die Mitarbeitenden bei ihren täglichen Aufgaben der Unterhalts- und Grundreinigung der Zimmer.

Wo haben Sie vorher gearbeitet?

Ich war als Gruppenleitervertretung in den Lindenwerkstätten in Schkeuditz tätig.

Was haben Sie für eine Berufsausbildung?

Ich bin gelernter Ergotherapeut.

Warum haben Sie sich für die DaT entschieden, was verbinden Sie damit?

Während meiner Ausbildung habe ich verschiedene Praktika in der DaT absolviert. Die Zeit dort war für mich sehr aufschlussreich und mit viel Freude verbunden, da man auch große Dankbarkeit von den Leuten zurückbekam.

Was für Hobbys haben Sie?

Ich bin gerne draußen in der Natur, gehe nebenbei ins Fitnessstudio und bin leidenschaftlicher Kinogänger.



Wir nehmen Abschied von



Thomas Standke

* 09.04.1969 † 27.07.2020

**Man lebt zweimal: das erste Mal in der Wirklichkeit,
das zweite Mal in der Erinnerung.**

Wir sind traurig und
werden dich fest in unseren Herzen behalten.

Deine Flaschenkinder aus der Brauerei



Aus dem Unterstützten Wohnen

Endlich wieder gemeinsam Freizeit erleben!

Nach vielen Monaten Pause können wir wieder Freizeitangebote gemeinsam nutzen. In kleinen Gruppen und trotz Hygiene-Regeln haben wir viel Freude.

Samstag, der 8. August 2020, war ein sehr heißer Sommertag – gefühlt über 40 °C. Mit Sonnenhüten und Wasserflaschen sind wir mit zwei Bussen vom UWO-Häusel gestartet. Die Fahrt ging bis zu den Lübschützer Teichen in Machern. Vom Parkplatz sind wir bis zum Restaurant „Zum Waldeck“ ge-

laufen. Auf der Terrasse genossen wir Eis, Kaffee, Kuchen und eisgekühlte Gurkensuppe. Vor unserer Rückfahrt spazierten wir zum Ufer der Lübschützer Teiche. Dort saßen wir auf einer Schattenbank mit Blick auf den See.

Trotz der Hitze war es für uns 10 Personen ein besonderer Nachmittag mit schönen Erinnerungen.
Sonnige Grüße

Angelika Gorn
Unterstütztes Wohnen





Diakonie am
Thonberg

20 Jahre

Nikolai-Eck
tolerant und offen



Ihr Geschäft für
kreative Geschenk-
ideen am Leipziger
Nikolai-Kirchhof

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 10–19 Uhr
Sa. 10–18 Uhr

www.nikolai-eck.de

Im Verbund der
Diakonie



BBW
LEIPZIG
GRUPPE



DaT aktuell

Alles muss raus!

Klotzen statt kleckern

Im Oktober wurde die DaT an einigen Stellen verschönert. Vor allem für die neuen Fahrradbügel hielten wir uns gerne mal den halben Tag die Ohren zu und ertrugen den Baulärm.



14 Tage in Quarantäne – so fühlt es sich an

Am 27. Oktober wurde ich schriftlich vom Gesundheitsamt aufgefordert, mich für 2 Wochen in häusliche Quarantäne zu begeben.

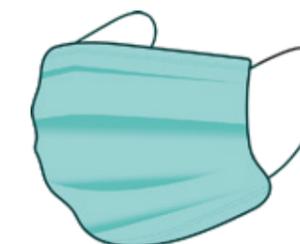
Ich arbeite im Altenpflegeheim Emmaus und bin dort für die Unterhaltsreinigung im Wohnbereich 2 zuständig. Dort sind mehrere Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen an Corona erkrankt, zu denen ich Kontakt hatte. Daher die Aufforderung zur häuslichen Quarantäne.

Zuhause wurde ich dann getestet. Zum Glück negativ.

Jede*r fühlt ja etwas anderes und für mich fühlten sich diese 2 Wochen grausam an. Ich durfte meine Wohnung nicht verlassen und sollte mindestens einmal täglich für 30 Minuten lüften.

Die meiste Zeit habe ich mit Telefonieren verbracht, aber trotzdem waren das 2 sehr lange Wochen. Als ich endlich wieder zur Arbeit gehen durfte, war ich sehr froh.

Dana Hannig
APH Emmaus





Dienstjubiläen in der DaT

5 Jahre – seit Oktober 2015

Manuela Nickel, Henning Sester

5 Jahre – seit November 2015

Lisa Heil, Tom Hoffmann

5 Jahre – seit Dezember 2015

Florian Hunger

10 Jahre – seit Oktober 2010

Manja Janssen

10 Jahre – seit Dezember 2010

Beatrixe Sela

15 Jahre – seit November 2005

Doreen Merkel, Steven Wallner

20 Jahre – seit Oktober 2000

Susanne Luksch

Runde Geburtstage (Oktober bis Dezember)

20. Geburtstag

Michelle Buchholz, Maureen Carcione

30. Geburtstag

Tom Hoffmann, Jennifer Hotzelmann
Felix Linke

40. Geburtstag

Agnes Gebler, Ivonne Grabo
Frank Schimmerohn, Patrick Wolny

50. Geburtstag

Britta Dobermann, Frank Goldstein

60. Geburtstag

Michael Rinner

65. Geburtstag

Peter Wittman



Herzlich willkommen in der Diakonie am Thonberg!



Am 1. September 2020 starteten wieder 10 Teilnehmende das Eingangsverfahren im Bereich für Menschen mit geistiger Behinderung!

Wir begrüßen recht herzlich Felix Döge, Ronja Oßmann, Nicki Sophie Liermann, Charlotte Noffz, Jessica Camps Jaime, Lennart von Frankenberg, Yasmin Hermez, Anne-Sophie Seidel, Natalie Grotherr und Kevin Ullrich bei uns im Haus.

Franziska Theile
Abteilungsleitung Berufliche Bildung

Im Berufsbildungsbereich für Menschen mit Körperbehinderung haben am 1. September 2020 ihr Eingangsverfahren begonnen:

Sandra Zocher, Marie Louis Reichert, Felix May und Rüdiger Göckler.

Helmar Leipold
Berufsbildungsbereich
für Menschen mit Körperbehinderung

Wir wünschen allen neuen Teilnehmenden
alles Gute für die berufliche Zukunft, einen
guten Start in den Beruf und Gottes Segen!





Daniela Schiefner (JUH-Bundesgeschäftsstelle Berlin) und Ricardo Engelhard (2013)

Kreativer Außendienst

10 Jahre Außenarbeit bei den Johannitern

Na, kann sich noch jemand an den 33. deutschen Evangelischen Kirchentag 2011 in Dresden erinnern? Die DaT organisierte am Tag nach Himmelfahrt eine Tagesreise mit Zug und Fahrdiensten nach Dresden, um uns am Kirchentag teilhaben zu lassen.

Für Sicherheit und Verlässlichkeit des Kirchentages sorgte der Landesverband Sachsen der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Schon seit einigen Jahren sind die Johanniter ein großer Kunde der DaT. Zum Kirchentag mussten natürlich im Vorfeld viele Werbemittel gestaltet und produziert werden. Dies sollte Anlass sein, die Zusammenarbeit noch weiter zu festigen und einem Mitarbeiter der Mediengestaltung die Möglichkeit zu geben, vor Ort zu gestalten, um eine schnellere Abstimmung mit dem Kunden zu ermöglichen. Da ich schon Außenarbeitsplatz-Erfahrungen durch die Arbeit im Sozialamt (Schwerbehindertenabteilung) sammeln durfte, fiel die Wahl auf mich. Von November 2010 an war ich dann regelmäßig bei den Johannitern für den Kirchentag 2011 kreativ.

November 2010 bis Juni 2011 war eine sehr kurze Zeitspanne für die sichere Organisation einer deutschlandweiten Großveranstaltung. Bis es dann im Juni soweit war, habe ich zahlreiche Druckmedien gestaltet. Die Zusammenarbeit verlief

so gut, dass man sich bei den Johannitern dazu entschloss, diese auch über den Kirchentag hinaus fortzuführen – nun sind es schon 10 Jahre.



2013 durfte ich als Vertreter der Landesgeschäftsstelle Sachsen sogar an einer bundesweiten Schulung zum neuen Corporate Design der Johanniter in Berlin teilnehmen.

Obwohl es ein Außenarbeitsplatz der Diakonie am Thonberg ist, sehen mich die Mitarbeiter*innen bei den Johannitern als ein festes Mitglied ihrer Belegschaft an. Unter anderem durfte ich schon an mehreren Weihnachtsfeiern teilnehmen, war beim Dienstausflug im Leipziger Zoo dabei und konnte mit den Mitarbeiter*innen des Buchhaltungszentrums den Leipziger Weihnachtsmarkt besuchen. Für all diese gemeinsamen Erlebnisse bin ich sehr dankbar.

Die Gestaltung von Werbemitteln für die Johanniter hat sich mittlerweile auf mehrere Mitarbeiter*innen der Johanniter aufgeteilt. Ich übernehme hierbei



Interview mit Rebekka Biederbeck

(Referentin Kommunikation)

Seit wann gibt es die Johanniter?

Die Johanniter gibt es seit 1099: In Jerusalem gab es ein Hospital für arme und kranke Pilger, das von frommen Laienbrüdern geführt wurde. Das Hospital war Johannes dem Täufer geweiht. Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. wurde 1952 gegründet. Mitglieder des Johanniterordens wollten Menschen im Nachkriegsdeutschland Grundlagen der Ersten Hilfe beibringen, da es überall an medizinisch ausgebildetem Personal fehlte.

Wann ist der Umzug zum Campus Lorenzo geplant?

Die Johanniter-Akademie wird im Campus Lorenzo ein neues Berufsschulzentrum schaffen. 700 junge Leute sollen dort zu Altenpflegern, Erziehern oder Sozialassistenten ausgebildet werden. Fertigstellung ist im Sommer 2022 geplant.

Wie viele Mitarbeitende haben Sie in Leipzig?

In Leipzig sind wir als Johanniter gut aufgestellt. Der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. zählt im Landesverband Sachsen 70 und im Regionalverband Leipzig/Nordsachsen 436 Mitarbeitende. Am Campus Leipzig der Johanniter-Akademie Mitteldeutschland sind 70 Personen beschäftigt, bei der Johanniter-Dienste Sachsen GmbH sind 60 Mitarbeitende.



Leipziger Weihnachtsmarkt 2017

die Gestaltung von Druckmedien für das Buchhaltungszentrum, sodass ich weiterhin zweimal im Quartal jeweils ganztätig bei den Johannitern im Haus des Buches arbeite. Es ist schon etwas Besonderes, Teil des Teams zu sein, und ich hoffe natürlich, dass diese Zusammenarbeit noch lange bestehen bleibt.

Ricardo Engelhard
Mediengestaltung

Welche Aufgabenbereiche gibt es bei Ihnen in Leipzig?

Der Landesverband Sachsen kümmert sich um Controlling, Buchhaltung, Qualitätsmanagement, IT, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Marketing und Vertrieb sowie die Fachbereiche Einsatzdienste, Soziale Dienste, Hausnotruf, Kindertagesstätten und die Erste-Hilfe-Ausbildung.

Im operativen Geschäft hat der Regionalverband Leipzig/Nordsachsen seine Schwerpunkte in den Bereichen ambulante Pflege, Kinderbetreuung, Wohngruppen, Erste-Hilfe-Ausbildung, Hausnotruf, Rettungsdienst und Katastrophenschutz sowie in der Verwaltung.

Die Johanniter-Akademie bildet Anwärter zum staatlich anerkannten Erzieher, staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger, Altenpfleger, Notfallsanitäter oder staatlich geprüften Sozialassistenten aus und bietet Fort- und Weiterbildungen für soziale Berufe an.

Dienstleistungen wie Reinigung, Immobilienwirtschaft, Catering oder Haustechnik sind das Tätigkeitsfeld der Johanniter-Dienste.

Weitere Informationen über die Johanniter und ihre Arbeit gibt es unter: www.johanniter.de

Diakonie am Thonberg

Wir arbeiten bei der Johanniter-Unfall-Hilfe!

Bei uns ganz normal:
Außenarbeitsplätze für
Menschen mit Behinderung

www.dat-leipzig.de

Im Verbund der Diakonie

Die Unternehmen der **BBW** Leipzig

LVB Wir unterstützen Initiativen



Heiko Rosenthal, Burkhard Jung, Vicki Felthaus, Prof. Dr. Thomas Fabian

Neues aus dem Leipziger Rathaus

Am 18. September 2020 hat der Stadtrat drei Bürgermeister*innen für sieben Jahre neu gewählt. Heiko Rosenthal, Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Klima, Ordnung und Sport, sowie Prof. Dr. Thomas Fabian als Bürgermeister und Beigeordneter für Soziales, Gesundheit und Vielfalt wurden wiedergewählt und in ihren Ämtern bestätigt. Vicki Felthaus wurde als Bürgermeisterin und Beigeordnete für Jugend, Schule und Demokratie neu gewählt. Sie war vorher als Regional-Geschäftsstellen-Leiterin des Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen e. V. in Leipzig tätig.

Christian Wetendorf
Mediengestaltung



Selbstbestimmt

Beratungsstelle Persönliches Budget

Das Persönliche Budget ist keine neue Leistung, sondern eine neue Form der Leistungserbringung.

Menschen mit Behinderung oder chronisch psychischer Erkrankung können auf Antrag das Persönliche Budget erhalten. Als Expert*innen in eigener Sache können sie dann den „Einkauf“ notwendiger Unterstützung eigenverantwortlich und selbstbestimmt regeln. Sie entscheiden, welche Hilfen für sie am besten sind und welcher Dienst und welche Person zu dem von ihnen gewünschten Zeitpunkt eine Leistung erbringen soll.

Unsere Beratungsstelle bietet allen interessierten Menschen mit und ohne Behinderung:

- individuelle, unabhängige und kostenfreie Beratung
- Begleitung der Antragstellung bis zum Bescheid
- Vermittlung geeigneter Dienste und Hilfen
- Information und Fortbildung für Behörden, Einrichtungen und Selbsthilfegruppen

Ansprechpartnerin

Frau Beatrix Büchner

Tel. (0341) 26 77-026
E-Mail buechner.beatrix@dat-leipzig.de
www.dat-leipzig.de



Weihnachtsrätsel

Hier seht ihr ein paar durcheinandergewürfelte Buchstaben. Ziel dieses Rätsels ist es, aus diesen Buchstaben ein sinnvolles Wort zu bilden. Die Lösungsworte schreibt ihr dann in die Zeilen auf der rechten Seite.

VDKLAETENSRADNE

ÄRHCUEKZREERE

RMIEYAPD

EUBIWAHTCNSMA

KAKNCSUESRN

SRHICSTLOTLNE

LTCZNEPÄ

FURDOVERE



Witze zu Weihnachten



Lehrerin:

Wer kann einen Satz mit „**Weihnachtsfest**“ bilden?

Schüler Felipe:

Der Elch hält sein **Geweih nachts fest.**



Ein Papa denkt nach:

Ich weiß jetzt, warum Weihnachten in meiner Kindheit viel schöner war, ich musste die Geschenke nicht selbst bezahlen.





Januar

07.01., Blauer Salon /
Central Kabarett
Golden Ace – Die Magier

Die Magier und Hypnotiseure Alexander Hunte und Martin Köster bilden das Duo Golden Ace und erobern seit wenigen Jahren die Bühnen im Sturm.

16.01., Gewandhaus
Tom Gaebel & His Orchestra – Licence to Swing

Mit dem besonderen zwölfköpfigen Orchester präsentiert er echten Swing und Jazz und schafft es mit unglaublicher Stilsicherheit, den Sound der 60er-Jahre einzufangen und wieder aufleben zu lassen.

23.01., Neue Messe, Halle 2
Kings of Xtreme – Space Riders

Unter dem Motto „Space Riders“ trumpft die spektakulärste Motor- und Action-sport-Show Mitteldeutschlands mit neuen Überraschungen und einer spannenden Show auf!

Februar

11.02., Gewandhaus
Scorpion's Songs Symphonic

Ex-SCORPIONS-Schlagzeuger Herman Rarebell kündigt eine Europatour an, die er Anfang 2021 zusammen mit dem Hurricane Orchestra performen wird.

20.02., Neues Schauspiel Leipzig
MC Fitti – Autoscooter Tour

Deutschlands beliebtester Karussellschubser MC FITTI kommt mit neuen Hits und bekannten Klassikern auf fulminanter Tour quer durch Deutschland.

28.02., Haus Leipzig
GREGORIAN – PURE CHANTS

Nach 20 Jahren opulenter Shows kommt GREGORIAN zurück zum Ursprung. Dieses Mal geht es vorrangig um die Authentizität und pure mystische Musik ... untermalt von traumhaften Lichtbildern.

März

06.03., Haus Auensee
WIRTZ unplugged II

Für alle, die sich ganz tief und in aller Ruhe in der Seele berühren lassen wollen. Die „Unplugged“-Reise wird mit einem zweiten Album und einer Tour fortgesetzt.

12.03., Haus Leipzig
Michael Mittermeier #13

Der Godfather der Deutschen Stand-up-Comedy macht das Dutzend mehr als voll. Für alle, die auch mal gerne im Flugzeug in Reihe 13 sitzen, und alle Triskaidekaphobier ist ein besonderer Platz reserviert.

28.03. Haus Auensee
Sarah Lombardi – Live mit Band

Es wird eine spektakuläre Show mit Sarahs Band und Tänzern. Mitreißende Live-Musik, actionreiche Choreographien und imposante Showelemente sorgen für ein unvergessliches Konzerterlebnis.

Stand: Redaktionsschluss



Fakten in Zahlen

- 🕒 Erfunden wurde das **Toilettenpapier** in China.
- 🕒 Im Jahre 1857 kam das erste **Toilettenpapier** in Amerika auf den Markt.
- 🕒 In Deutschland wird seit 1880 **Toilettenpapier** aus Krepp produziert.
- 🕒 Seit 1958 wird das weiche „Tissuepapier“ in Deutschland produziert.
- 🕒 Internationaler Tag des **Toilettenpapiers** ist der 26. August.
- 🕒 In Düsseldorf gibt es ein **Toilettenpapier**-Museum.
- 🕒 Durch Corona ist der Verbrauch nicht gestiegen, lediglich die Hamsterkäufe führten zu Lieferschwierigkeiten.
- 🕒 Jährlich werden in Deutschland 750.000 Tonnen **Toilettenpapier** produziert.
- 🕒 50 % der Deutschen falten ihr **Toilettenpapier**, die andere Hälfte knüllt es.
- 🕒 In Deutschland kostet eine Rolle **Toilettenpapier** durchschnittlich 30 Cent.
- 🕒 Durchschnittlich 22 Blätter **Toilettenpapier** verbraucht ein Mensch am Tag.





Thonkunst bei EUCREA in Hannover

„Sind wir soweit?“

Vom 25.–26.09.2020 fuhren wir, Maria Koschewski, Sebastian Fischer und Jana Hellem, als Vertretung von Thonkunst nach Hannover. Dort fand im Sprengelmuseum eine Tagung des Vereins EUCREA zum Thema „Sind wir soweit? – Inklusive Kooperationen im Kulturbetrieb“ statt.



Auf dieser Tagung stellten wir das Projekt „Zwei Chöre – ein Klang“ vor, welches wir seit Herbst 2019 gemeinsam mit dem Gewandhaus-Jugendchor durchführen. Für dieses Projekt trafen wir uns bereits zweimal mit dem Gewandhaus-Jugendchor zu Proben im Gewandhaus. Ziel des Projektes sollte im Sommer 2020 ein gemeinsames Konzert in der Philippuskirche sein. Doch durch Corona konnte dieses natürlich nicht stattfinden. Nun soll das gemeinsame

Konzert im Juni 2021 nachgeholt werden.

All diese Dinge und wie das Projekt bis jetzt verlaufen ist, erzählten wir gemeinsam mit Vertretern des Gewandhaus-Jugendchores in einer Präsentation in Hannover. Da wir leider aufgrund der Corona-Bestimmungen im Sprengelmuseum nicht singen durften, nahmen der Gewandhaus-Jugendchor und Thonkunst wenige Tage vor der Fahrt nach Hannover noch

schnell ein paar Lieder in der Philippuskirche auf Video auf. Diese Videos zeigten wir ergänzend zu unseren Erzählungen. (Ein großer Dank sei an dieser Stelle noch einmal Matthias Heine aus der Mediengestaltung gesagt, der in sehr kurzer Zeit tolle Aufnahmen gezaubert hat.) Sehr gefreut hat uns, dass die Leute nach der Vorführung unserer Präsentation geklatscht haben. Auch im Laufe des Tages bekamen wir viele positive Rückmeldungen über unsere Prä-

sentation und die gute Qualität unserer Musik.

Am Freitagnachmittag und Sonnabendvormittag nutzten wir die Gelegenheit und sahen uns die Präsentationen der anderen Projekte an oder nahmen an Workshops teil. Andere Kooperationen waren z. B. ein Theaterprojekt der Lindenwerkstätten mit dem „Theater der Jungen Welt“ in Leipzig oder eine Kooperation der Lebenshilfe Braunschweig gGmbH mit der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Es war sehr inte-

ressant und spannend für uns zu sehen, was es für tolle Projekte gibt.

Zum Abschluss der Tagung fand am 26.09.2020 nachmittags eine Podiumsdiskussion zum Thema: „Kooperationen zwischen Künstler*innen mit Behinderung und Kulturinstitutionen – wie kann es gehen?“ statt. Im Podium dabei waren auch Maria Koschewski und Jana Hellem von Thonkunst. Bei dieser Diskussion wurde im Podium darüber gesprochen, was es für positive Dinge bei den Projekten gab, welche Schwie-

rigkeiten und Herausforderungen zu meistern waren und ob man sich solche Projekte auch dauerhaft vorstellen könnte.

Voller neuer Eindrücke und ziemlich erschöpft traten wir am späten Sonnabendnachmittag die Heimreise nach Leipzig an. Nach diesen zwei Tagen in Hannover sind wir uns aber ziemlich sicher, dass im Bereich Kunst und Inklusion viel passiert und noch viel mehr möglich ist.

Maria Koschewski,
Drucknachbearbeitung, und
Sebastian Fischer, Bürodienstleistungen

thonkunst





Videospiele bereiten Spaß – geht das auch mit Handicap?

Es fing alles in den 1970-er Jahren mit ein paar weißen Vierecken auf schwarzem Hintergrund an: „Pong“ war das erste Videospiel überhaupt. Die Idee, in virtuelle Welten einzutauchen, war genial und die Entwicklung nahm ihren Lauf. Heutzutage sind Videospiele genau wie Bücher, Museen und Sehenswürdigkeiten ein wichtiges Kulturgut.



In den letzten Jahren ist die Entwicklung extrem vorangeschritten, die virtuellen Welten werden immer realer und die Produktion von Spielen und Systemen wird immer aufwendiger. Mittlerweile kann man unterwegs auf hochauflösenden Handybildschirmen rasante Autorenn-Action erleben, mit „Virtual Reality“-Brillen in die Vergangenheit eintauchen oder am PC fantasievolle Welten erkunden.

Entwicklung fördern. So gibt es z. B. altersgerechte Lernspiele, die die Konzentration spielerisch fördern sollen. Die „Nintendo Wii“ war dafür bekannt, auch den Personen Bewegung zu ermöglichen, für die „echter“ Sport gar nicht oder nur schwierig möglich ist. Eine große Zielgruppe für den virtuellen Sport waren ältere Menschen in Seniorenwohnheimen oder Altenpflegeheimen.

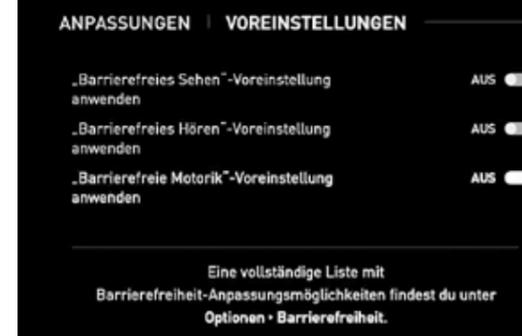
Videospiele können auch pädagogisch wertvoll sein oder die Bewe-

Trotzdem war Barrierefreiheit in der Welt der Videospiele bisher nicht verbreitet. Technische Lösungen für Menschen mit Einschränkungen gab es kaum. In den letzten Jahren sind aber seitens der Hersteller und durch Ideen der Verbraucher*innen immer mehr Möglichkeiten entstanden, wie auch Menschen mit Behinderungen in die virtuelle Welt eintauchen und den Spaß am Spiel genießen können.

Auf der nächsten Seite sind nun ein paar Beispiele, die Hersteller bereits veröffentlicht haben:



Zubehörteile für den „X-Box Adaptive-Controller“



Spieloptionen zur Barrierefreiheit von „The Last of Us: Part 2“

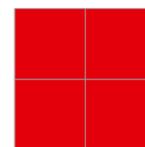
Steuerungsoptionen für „Mario Kart 8 Deluxe“



Hier möchten wir mal ein paar Varianten vorstellen, womit Spiele schon sehr viel zugänglicher gemacht werden können:

- **Einstellbarer Schwierigkeitsgrad**, damit die Reaktionszeiten langsamer sind, Gegner schwächer sind oder allgemein weniger zur gleichen Zeit auf dem Bildschirm passiert.
- **Individuelle Kontrast- und Farbeinstellungen**, damit Sehschwache und Farbenblinde alles erkennen können.
- **Controller- und Joypad-Vibration**, damit man Bewegungen und Geschehnisse erfahren kann.
- **Eigene Knopf- und Tastenbelegung**, damit motorisch eingeschränkte Menschen alle Funktionen optimal nutzen können.
- **Einstellbare Untertitel**, damit auch schwerhörige und gehörlose Spieler*innen die Handlung und das Spiel verstehen können.
- **Spezielle Haltevorrichtungen** für Smartphones und Tablets gibt es zu kaufen, um sie z. B. am Rollstuhl zu befestigen.

Der „X-Box Adaptive-Controller“ ist ein Gerät mit mehreren Knöpfen und Tasten, die beim Drücken unterschiedliche Geräusche von sich geben. Hierbei ist es egal,



mit welchem Körperteil man die Tasten bedient. Also auch motorisch eingeschränkte Menschen können

die Knöpfe bspw. auch mit den Füßen oder den Ellenbogen drücken und so den Spielspaß von X-Box- und PC-Spielen erleben und genießen.

Sony hat mit dem Spiel „The Last of Us: Part 2“ auch neue Maßstäbe in Bezug auf Benutzer-

freundlichkeit gesetzt. So kann man im Spiel zahlreiche Einstellungen speziell für Gehörlose, Sehbehinderte oder motorisch Eingeschränkte vornehmen. Das Spiel reagiert dann darauf und Charaktere handeln entsprechend den Einstellungen.

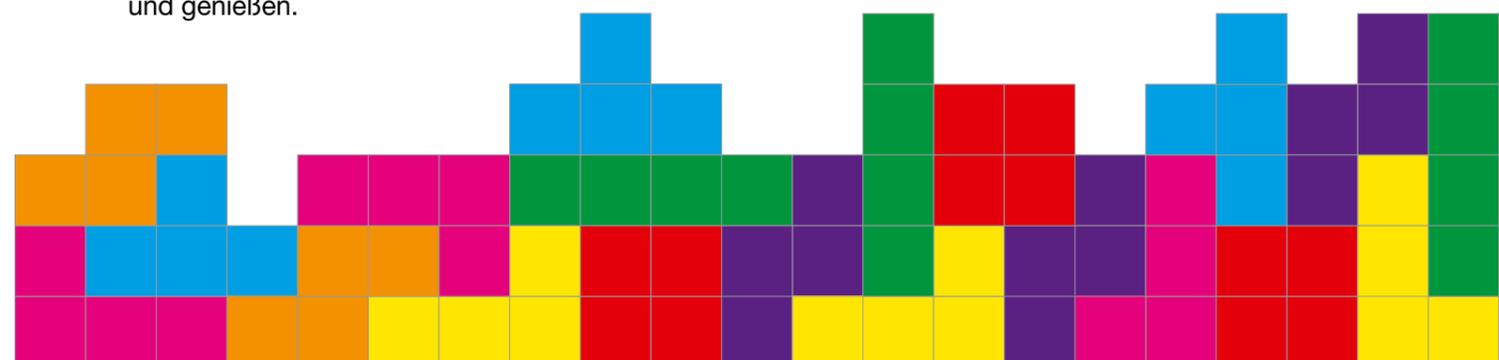
Bei „Mario Kart 8 Deluxe“ von Nintendo gibt es eine Steuerungsmethode, bei der das virtuelle Kart von selbst Gas gibt oder selbstständig lenkt. So können auch motorisch eingeschränkte Spieler*innen trotzdem gemeinsam mit Familie und Freunden spielen.

Auch auf Deutschlands größter Videospielemesse „GamesCom“ gibt es Maßnahmen und Bereiche für Menschen

mit Behinderungen. Ziel dieser Maßnahmen und besonderen „Anspielstationen“ ist es, auch eingeschränkten Spieler*innen ein gewisses Messegefühl zu geben, ohne dass sie in der Menge der anderen untergehen.

Das Thema „Barrierefreiheit“ existiert nicht nur in Form von Leichter Sprache in Büchern und ebenerdigen Museen, sondern auch in anderen Freizeitbereichen, wie z. B. dem Gaming, und das ist auch gut so.

Ricardo Engelhard
und Robert Fehrmann
Mediengestaltung





Früchtekuchen

Zutaten:

3 Eier
50 g Honig
100 g Haselnüsse
100 g Mandeln
100 g Zitronat
100 g Orangeat
100 g getrocknete Feigen
250 g Sultaninen o. Rosinen
125 g Mehl
2 gestr. TL Backpulver
½ TL gemahlener Zimt

Zubereitung:

- Eier und Honig in eine Rührschüssel geben und mit dem elektrischen Handmixer zu einer dickschaumigen Masse rühren
- Haselnüsse und Mandeln grob hacken
- Zitronat, Orangeat und Feigen in kleine Würfel schneiden
- Mehl, Zimt und Backpulver vermischen und alles zusammen unter die Eimasse rühren

- die Masse in eine gut ausgefettete Rehrückenform füllen und im vorgeheizten Backofen bei 175–200 Grad backen

Ich wünsche euch eine schöne Advents- und Weihnachtszeit.

Jutta Tille

Förder- und Betreuungsbereich

Kürbisflan

Zutaten für 4 Personen.

25 g Butter
1 Zwiebel, kleingeschnitten
1 kg Hokkaido-Kürbis, entkernt und gewürfelt
50 g geriebener Parmesankäse
2 Eigelb
1 Handvoll Pinienkerne
150 ml Wasser
Salz und Pfeffer

Béchamel-Soße:

500 ml Milch
50 g Butter
1 Esslöffel Mehl
1 Prise Muskatnuss, Salz und Pfeffer

Zubereitung:

Béchamel-Soße:

- Butter in einem Topf auf dem Herd zerlassen
- Mehl einrühren und anschwitzen
- Milch unter Rühren zugießen, weiter rühren, bis die Soße zu kochen beginnt
- Herdplatte ausstellen
- Soße mit Muskatnuss, Salz und Pfeffer würzen

Flan:

- in einem Topf Butter und Zwiebel anschwitzen, die Kürbiswürfel und 150 ml Wasser dazugeben und sehr weich kochen lassen
- Kürbiswürfel zerdrücken
- vom Herd nehmen, Béchamel-Soße, Parmesan, Eigelb und Pinienkerne unterrühren, salzen und pfeffern
- Backofen auf 160 Grad vorheizen
- eine Tortenform gut buttern, die Mischung in die Form gießen und eine Stunde backen
- Temperatur auf 180 Grad erhöhen, weitere 10 Minuten backen
- aus dem Backofen nehmen und in der Form abkühlen lassen
- den Ring der Tortenform entfernen und den Flan auf dem Tortenboden servieren



Steffen Hegenbarth
Bürodienstleistungen



7 Kilo in 3 Tagen

Ein Buch von Christian Pokerbeats Huber

Frohe Weihnachten mit Hindernissen Bestseller in Einfacher Sprache

Fast zeitgleich erscheinen die Netflix-Serie „ÜberWeihnachten“ und „7 Kilo in 3 Tagen“ in Einfacher Sprache. Beide gehen auf einen 2017 veröffentlichten Erfolgsroman von Christian Pokerbeats Huber zurück. So mancher versucht, sich zum Fest der Liebe mit der Familie eine schöne Zeit zu machen, doch so richtig will das oft nicht klappen. Diese Erfahrung verpackt der Autor Christian Pokerbeats Huber 2017 in dem Roman „7 Kilo in 3 Tagen“ und landet damit einen Volltreffer.

Es könnte die schönste Zeit im ganzen Jahr sein. Aber für Bastian ist Weihnachten das Schlimmste. Jedes Jahr verbringt er die Feiertage in einer Kleinstadt bei seinen Eltern. Dort

gibt es das beste Bier auf der ganzen Welt, aber sonst leider gar nichts. Seine Geschenke muss Bastian sich selbst mitbringen. Die Mutter backt kiloweise Plätzchen, der Vater mosert rum. Alle Jahre wieder.

Und dann taucht auch noch Bastians Bruder mit seiner neuen Freundin auf. Für Bastian keine Unbekannte: Es ist seine Ex-Freundin Fine.

Mit der Übersetzung bekannter Buchtitel wie „7 Kilo in 3 Tagen“ in Einfache Sprache bietet der Spaß am Lesen Verlag gering literalisierten Menschen die Möglichkeit, mehr am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Quelle: Spaß-am-Lesen-Verlag



Spaß am Lesen Verlag
Lesen für alle

Titelinformationen

Titel: 7 Kilo in 3 Tagen
Sprachlevel: A2/B1
Autor: Christian Pokerbeats Huber
ISBN: 978-3-948856-02-1
Umfang: 104 Seiten
Preis: 12,00 EUR

Spaß am Lesen Verlag
Lesen für alle





Gottes Wort

Der Herrnhuter Stern

Ich habe in der Advents- und Weihnachtszeit einen Herrnhuter Stern in meinem Zimmer hängen. In dieser Ausgabe möchte ich darüber schreiben, wie der Herrnhuter Stern entstanden ist.

Den Herrnhuter Stern gibt es schon seit über 160 Jahren. 1722 gewährte Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf auf seinem Gut Berthelsdorf in der Oberlausitz mährischen Glaubensflüchtlingen Asyl. Die Ansiedlung der ersten beiden Familien legte den Grundstein für die schnell wachsende Siedlung Herrnhut.

Die Brüdergemeinde ist eine Evangelische Freikirchliche Gemeinde. Vor über 160 Jahren im Schoß der Herrnhuter Brüdergemeinde entstanden, gilt der Herrnhuter Stern als Ursprung aller Weihnachtssterne. Anfang des 19. Jahrhunderts leuchtete der erste Stern aus Papier und

Pappe in den Internatsstuben der Herrnhuter Brüdergemeinde. Dort lebten im 19. Jahrhundert vor allem Missionarskinder. Da in den Missionsgebieten die Lebensverhältnisse oft widrig waren, schickten die Eltern ihre Kinder, wenn sie das Schulalter erreicht hatten, in die Heimat zurück, um ihnen unter der Obhut der Brüdergemeinde Erziehung und Bildung zukommen zu lassen.

Das Zuhause ersetzen konnten diese Schulheime natürlich nicht. Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit war die Trennung von den Eltern sehr schmerzhaft. So kam der Stern

als Symbol für die biblische Geschichte ganz recht. Ein Erzieher nutzte den Stern im Mathematikunterricht als Vorlage, um ein besseres geometrisches Verständnis zu vermitteln. Er ließ die Internatskinder Sterne aus verschiedenen geometrischen Formen bauen, und mit diesen schmückten sie später ihre Internatsstuben. Die ersten Sterne trugen dabei die Farben Weiß und Rot – Weiß für die Reinheit und Rot für das Blut Jesus Christus'. Fortan bastelten die Kinder stets am 1. Sonntag im Advent ihre Sterne und trugen damit diesen Brauch in ihre Familien.

Jutta Tille

Förder- und Betreuungsbereich



Lösung zum Weihnachtsrätsel auf Seite 25: Adventskalender, Räucherkerze, Pyramide, Weihnachtsbaum, Nussknacker, Christstollen, Plätzchen, Vorfriede



Sie möchten mit einer Image- oder Produktanzeige in der Schneckentpost erscheinen?

Gern beraten wir Sie bei allen Fragen rund um Layout und Kosten.

Ihre Ansprechpartnerin:

Frau Büchner

Tel.: (0341) 26 77-026

E-Mail: buechner.beatrix@dat-leipzig.de



Post an uns können Sie in den Briefkasten werfen, an der Rezeption abgeben, per E-Mail schicken oder den Redakteur*innen geben.

Wir freuen uns über Ihre und Eure Post!

Hobby-Journalist*in?

Für unser Redaktionsteam suchen wir dringend Verstärkung! Wer also gern den Dingen auf den Grund geht, Spaß am Schreiben hat und unsere DaT-Themen unterhaltsam in Worte fassen möchte, ist herzlich willkommen!

Ansprechpartnerin:

Beatrix Büchner, (0341) 26 77-026
buechner.beatrix@dat-leipzig.de

Impressum

Schneckentpost
Werkstattzeitung der Diakonie am Thonberg

Redaktionsschluss:

12.02.2021 (nächste Ausgabe)

Herausgeber:

Diakonie am Thonberg,
Eichlerstraße 2, 04317 Leipzig,
Tel.: (0341) 26 77-026, www.dat-leipzig.de

Redaktion:

André Busse, Außenarbeit Altenpflegeheim Emmaus;
Sebastian Fischer, Bürodienstleistungen;
Steffen Hegenbarth, Bürodienstleistungen;
Katja Mieder, Mediengestaltung;
Caroline Semmler, Förder- und Betreuungsbereich;
Thomas Simoneit, Papier/Druck/Verpackung;
Jutta Tille, Förder- und Betreuungsbereich;
Christian Wetendorf, Mediengestaltung;
Tilman Zschirpe, Bürodienstleistungen

Redaktionsleitung:

Beatrix Büchner,
E-Mail: buechner.beatrix@dat-leipzig.de

Redaktionsassistentz:

Stefanie Brückmann,
E-Mail: brueckmann.stefanie@dat-leipzig.de

Layout und Satz:

Mediengestaltung der Diakonie am Thonberg

Druck:

BBW Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte

Auflage:

300

Bildnachweis:

DaT-Bildarchiv; privat; © pixabay; © Spaß am Lesen-Verlag;
© QuiaBIS; © Rebekka Biederbeck; © Werner-Vogel-Schule;
© Stadt Leipzig, Pressestelle



Frohe
Weihnachten

Bioland
Bioland
Bioland
Bioland Imkerei Ronny Kern
Gewürze in Honig
mit Spekulatiusnote
Herstellung: Rohmaterialien sorgfältig verarbeitet mit einer Mischung aus
mit aromatisierten Weichweizenmehl und weihnachtlichen Gewürzen.
Herstellung: 09149-645377 | honig@biolund.de

Wärmehissen
Hergestellt in der Datschke am Thonberg,
einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.
Material: 100 % Baumwolle
Füllung: Kurzherrliche
Im Backofen bei 100°C
In der Mikrowelle
Heißkörper / Kastenofen

W
eihnachtliche
Produkte gibt es
in der Abteilung
Manuelle
Gestaltung.